

Klimaschutz und Klimaanpassung – zum Beitrag des Landmanagements



Der Klimawandel zählt zu den größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. In Deutschland führt die Erderwärmung zu einer Zunahme der Hitzebelastungen in urbanen Räumen. In den ländlichen Regionen sind es Dürren, die erhebliche Auswirkungen auf Flora und Fauna haben und damit die Land- und Forstwirtschaft beeinträchtigen. Extremwetterereignisse, wie Starkregen oder Hagel, machen weder vor der bebauten noch der unbebauten Umwelt halt und führen zu enormen Schäden an Mensch und Natur.

Wie gelingt also regionaler und lokaler Klimaschutz? Was sind Erfolg versprechende Wege und Verfahren sowie gute Beispiele? Der Schwerpunkt dieser Ausgabe der avn befasst sich mit Strategien und Konzepten eines klimasensiblen Landmanagements, das Städte und ländliche Räume bei den Folgen des Klimawandels durch raumbedeutsame Maßnahmen unterstützt.

In den vergangenen Jahren hat sich der Arbeitskreis 5 „Landmanagement“ des DVW e.V. – Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement (<https://www.dvw.de>) intensiv mit den Wechselwirkungen zwischen Landnutzung und Klimawandel auseinandergesetzt. Die ausgewählten vier Fachaufsätze der Mitglieder des Arbeitskreises zeigen, wie vielseitig die Anpassungsmaßnahmen in der städtebaulichen und räumlichen Planung behandelt werden.

Andreas Ortner und Alexandra Weitkamp konzentrieren sich in ihrem Beitrag auf die Schlüsselakteure, die das Verhalten der Bevölkerung in Bezug auf ein klimagerechtes und nachhaltiges Landmanagement beeinflussen können. Die Untersuchung ist Bestandteil des Projekts KlimaKonform im Zuge des BMBF-Vorhabens RegiKlim (Regionale Informationen zum Klimahandeln).

Im zweiten Beitrag erläutern Dagmar Bix und Tine Köhler neue Anforderungen an die Landentwicklung im Kontext der Klimafolgenanpassung. Eine explizite Ausrichtung von Flurbereinigungsverfahren an die Belange von Klimaschutz und Klimaanpassung ist erforderlich; verschiedene Ansätze zur Weiterentwicklung des Instrumentariums werden von den Autorinnen aufgezeigt.

Praxisnah beschreiben nachfolgend Rainer Guggemos, Erik Bergner, Sebastian Turck und Tim Wudtke Maßnahmen aus konkreten Projekten der ländlichen Bodenordnung, die durch ihre ökologische Ausrichtung vielerorts dazu beitragen können, die negativen Folgen des Klimawandels abzumildern. Dabei handelt es sich um aktuelle Verfahrensbeispiele aus Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz.

Bei dem abschließenden Beitrag von Alexandra Weitkamp, Isabelle Adolphs, Anja Jahn, Annette Lombard, Bastian Sell und Torben Stefani steht nunmehr der städtische Raum im Fokus. Die Autoren befassen sich mit unterschiedlichen Varianten von Baulandmodellen, die ebenfalls Klimaschutzaspekte vermehrt in den Vordergrund stellen. Erstmals in einem Fachaufsatz werden das Bodenwertmodell (u. a. München, Köln) und das Renditemodell (Bonn, Erfurt) vergleichend gegenübergestellt und bewertet.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und vielfältige Impulse für Ihre praktischen und/oder wissenschaftlichen Arbeiten.

Dr. Frank Friesecke

Leiter des DVW-Arbeitskreises 5 „Landmanagement“ von 2012 bis 2020